

Die Varianten aus Tholey und aus Beaulieu erklären sich aus unterschiedlichen sprachlichen Entwicklungen und orthographischen Gewohnheiten der Merowingerzeit⁴⁷⁶. Ihre sprachgeschichtlichen Archaismen sichern zudem ihre zeitliche Einordnung in das 7. Jahrhundert⁴⁷⁷.

Die Abfolge der Äbte Chrothmerus, Craudingus und Crodowin (Frodoin) in Tholey läßt an einen Familienzusammenhang denken, wie er im Falle der beiden letzteren ja glaubwürdig belegt ist. Suchen wir nach dieser Familie, deren Namen durch das Namelement (*Ch*)*rôd-* geprägt sind, außerhalb der geistlichen Gemeinschaften von Tholey und Beaulieu, so müssen Personen auffallen, die einerseits seit dem 6. Jahrhundert politisch gestaltend im südaustrasischen Raum tätig waren und andererseits seit dem Ende des 7. Jahrhunderts prägend auf die Geschichte Weißenburgs, eines weiteren Vogesenklosters, Einfluß nahmen, das um 661 auf der Ostseite des Waldgebirges im Speyergau gegründet wurde, mit lothringischen Familien aber noch mehr als ein Jahrhundert in engen Beziehungen stand.

Gregor von Tours widmete um 593 einem fränkischen Adligen namens Chrodinus anläßlich dessen Todes im Jahre 582 einen überaus umfangreichen Nachruf⁴⁷⁸:

Eo anno Chrodinus obiit, vir magnifice bonitatis et pietatis, aelimosinarius valde pauperumque rector, profluus ditatur eclesiarum, clericorum nutritur. Nam sepe a novo fundans villas, ponens vinias, aedificans domus, culturas erigens, vocatis episcopis, quorum erat parva facultas, dato epulo, ipsas domus cum culturibus et culturis, cum argento, parastromatibus, utensilibus, ministris et famolis benigne distribuebat, dicens: „Sint haec aeclesiae data, ut, dum de his pauperes reficiuntur, mihi veniam obteneant apud Deum“. Multa enim et alia bona de hoc viro audivimus, quae insequi longum est. Transiit autem aetate septuagenaria.

Chrodinus, der um 512, noch zu Clodwigs Zeiten geboren sein muß⁴⁷⁹, galt also bei Gregor als frommer Mann, als Spender vieler Almosen, als Wohltäter der Armen. Wir hören von ihm, daß er sich im Landesausbau durch die Anlage neuer Höfe engagierte; daß er eine Kirchenpolitik betrieb, welche durch großzügige

476 Dabei hat es sowohl in Beaulieu als auch in Verdun eine kontinuierliche Entwicklung nach romanischen Lautgesetzen von *Chraudingus* > *Craudingus*/*Graudingus* mit Lautersatz [kr]/[gr] für germ [chr] und *Crodingus*/*Gbrodingus* mit Monophthongierung /au/ > /ō/ gegeben, daneben aber auch eine Neuentlehnung aus den im Laufe des 8. und frühen 9. Jahrhunderts sich entwickelnden fränkischen Formen *Chrauding* > *Hrauding* > *Hroding* > *Roding*, die zu *Rodingus* und späterem *Rouin* führten. Die ‚Vita S. Chraudingi‘, welche die älteste Namensform benutzt, der die kontinuierliche, mündliche Entwicklung entspricht, hat daher sicherlich nicht nur eine mündliche Tradition ausgewertet, sondern auch älteste schriftliche Notizen, etwa eine Gründungsnotiz. Ebenso kann die Tholeyer Abtsliste in ihren ältesten Bestandteilen nur in schriftlicher Form dem späteren Redaktor vorgelegen haben, da die spätere althochdeutsche sprachliche Entwicklung im Namen nicht aufscheint.

477 Vgl. o. S. 47 f.

478 Gregor, *Hist. Franc.* VI 20, ed. Buchner II 38. Vgl. Weidemann, *Kulturgeschichte* I 58.

479 Vgl. Irsigler, *Untersuchungen* 145. 224.